

TREIBHOLZ

Musik und Texte rund um das Baltische Meer



norddeutsche sinfonietta

Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein
Schirmherrin Ute Ersiek-Rave

26./27./28. März 2004

Elmshorn/Rendsburg-Büdelndorf/Heide

Mein Urlaubstag . . .



...wir sehen uns im

**SCHWIMM
ZENTRUM**

R E N D S B U R G

mit Riesen-Rutsch-Spaß

. . . das Badeparadies

an der Untereider

www.schwimmzentrum-rendsburg.de

GRUSSWORT



Gute Ideen setzen sich durch. Die **norddeutsche sinfonietta**, im Jahr 2000 gegründet, hat sich mittlerweile in ganz Schleswig-Holstein als ungewöhnliches Kammerorchester etabliert. Die Stärke der **norddeutschen sinfonietta** ist zum einen die Besetzung; denn hier spielen Berufsmusiker Seite an Seite mit Schülern und Laien. Zum anderen überzeugt sie Jahr für Jahr aufs Neue mit ihrem hohen künstlerischen Anspruch und mit einem überaus interessanten Programm.

2004/05 präsentieren die Länderschwerpunkte „Treibholz“, „Le Sax“ und „Evviva Espana“ Musik und Texte aus dem Ostseeraum, aus Frankreich und Spanien. Klassiker wie die „Chor- und Orchestermusik der Romantik“ sind ebenso eingeplant wie überraschende Kombinationen - etwa „Mozart meets Prokofiev“.

Der Aufbruch, die Suche nach dem Neuen, nach ungewohnten Facetten, das zeichnet die **norddeutsche sinfonietta** aus. Sie schlägt Brücken zwischen Vertrautem und Unvertrautem, zwischen dem Bekannten und dem Neuen. Sie sucht die Begegnung mit den Nachbarn. Und sie gibt dem Nachwuchs eine Chance, jungen Musikerinnen und Musikern ebenso wie jungen Komponisten. Im Rahmen von „Treibholz“ wird zum Beispiel die polnische Geigerin Ewelina Nowicka auftreten und ihr Violin-Konzert „Saltatio vitae et mortis“ vorstellen - eine Auftragsarbeit für die **norddeutsche sinfonietta**.

Künstlerisch erarbeitet sich die **norddeutsche sinfonietta** ein herausragendes Profil. Nachdem sie in der Aufbauphase vom Kultusministerium unterstützt worden ist, steht sie seit dem vergangenen Jahr als Verein finanziell auf eigenen Beinen. Dafür braucht diese besondere Orchesterwerkstatt zuverlässige Partner, einen stetig wachsenden Freundeskreis und viele ehrenamtlich Aktive. Ihnen allen danke ich sehr herzlich für ihr Engagement: namentlich Christian Gayed, dem Initiator, sowie allen Musikerinnen und Musikern. Der **norddeutschen sinfonietta** wünsche ich viel Erfolg, ein aufgeschlossenes Konzertpublikum und gutes Gelingen!

Ute Erdsiek-Rave

Ute Erdsiek-Rave

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein



WIR DANKEN

herzlich allen Geldgebern, Spendern und Sponsoren, die uns mit ihrer tatkräftigen Unterstützung maßgeblich helfen, aktives Kulturschaffen mit hochwertiger Aufbauarbeit zu verbinden:

der Rendsburger Musikschule
dem Rendsburger Musikverein
KiC Büdelsdorf
der St. Jürgen-Kirchengemeinde Heide
der St. Nikolai-Kirchengemeinde
Elmshorn
und allen unseren Inserenten

den Firmen
Bäckerei Drews, Büdelsdorf
MusikMarkt Rendsburg

Kopiercenter Erdmann, Königstr., RD
Grafik und Druck, Kiel

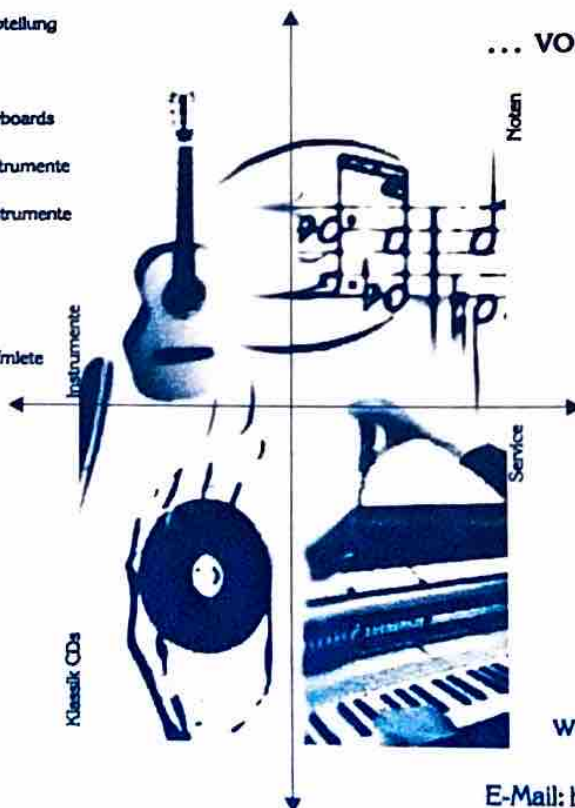
Besonders herzlichen Dank schulden wir außerdem der Franz-und Christel-Kuhlmann-Stiftung, die uns nachträglich zu unserem Metamorphosen-Projekt mit einer großzügigen Spende bedacht hat!

Ganz persönlicher Dank geht an unsere Schirmherrin Ministerin Ute Erdsiek-Rave sowie besonders an die Technik- und Kreativabteilung mit Marion, Christian und Mirkko

Musikhaus
BOCK & HINRICHSEN
Das älteste Musikfachgeschäft in Schleswig-Holstein

Wir können alles (zumindest alles beschaffen) !

- Umfangreiche Notenabteilung
- Gitarren und Geigen
- Klaviere, E-Pianos, Keyboards
- Percussion und Orffinstrumente
- Holz- und Blechblasinstrumente
- Reparatur - Service
- Klassik CDs
- Leihinstrumente - Kaufmiete



... von Klassik CDs über
Techno-Keyboards
bis zum Alphorn.

Nienstadtstraße 2
24768 Rendsburg

Tel.: 04331 - 22 88 5

Fax.: 04331 - 55 22 1

www.bock-hinrichsen.de

E-Mail: bock-hinrichsen@t-online.de

SEHR GEEHRTES PUBLIKUM!



„Treibholz“ heisst das nunmehr siebte Programm der **norddeutschen sinfonietta**. Treibholz lässt Assoziationen zu: zu Schätzen, die man unverhofft am Strand findet; zu Kleinoden, die man nie im Sand erwarten würde; auch zu Baumaterial, aus dem sich ein notdürftiges Dach über dem Kopf herrichten lässt...

Eine solche Sammlung von Fundstücken und kleinen Kostbarkeiten wird Ihnen die **norddeutsche sinfonietta** heute präsentieren. Die Kompositionen von Max Bruch (nach schwedischen Volksmelodien), Erkki Salmenhaara (Helsinki) und Aleksandr Glasunow (St. Petersburg) sowie die Uraufführung „Tänze von Leben und Tod“ der jungen polnischen Komponistin Ewelina Nowicka (Gdansk), werden von Texten über und um das Baltische Meer begleitet.

Vermutlich kennt man die meisten Urheber und Werke kaum. Und gerade das scheint uns – in seiner wunderbaren und abwechslungsreichen Vielgestaltigkeit – ein Zeichen für die stille und innere Stärke dieser zu leicht übersehenen Kulturlandschaft. So will Treibholz ein neues Licht auf die Unterschiede und Verwandtschaften werfen, um die Reichhaltigkeit und die wechselseitigen Beziehungen der Bevölkerung dieser gewaltigen Region anzudeuten. Vielleicht gelingt es uns, die Nachbarschaft eines divergenten, doch immer enger zusammenwachsenden Kulturkreises damit neu zu beleuchten, dessen Völker sich Jahrhunderte lang mit gewissen Spannungen begegneten. Das wäre, neben guter Unterhaltung, unser grösster Wunsch!

Noch ein Wort in eigener Sache:

Seit dem Herbst 2003 ist die **norddeutsche sinfonietta** ein gemeinnütziger Verein. Damit werden die aufwändigen Projekte der Orchesterwerkstatt finanziell und organisatorisch gebündelt. Wir würden uns herzlich freuen, wenn Sie unsere kulturelle Aufbauarbeit mit einer Spende unterstützten. Ganz besonders bereichert würden wir durch Ihre persönliche Mitgliedschaft, die uns nicht nur Ihrer langfristigen finanziellen Hilfe versicherte: Sie schafft Ihnen auch ein Forum für eigene Impulse. Vielen Dank dafür! (Eine Beitrittserklärung finden Sie hinten im Programmheft.)



norddeutsche sinfonietta
Königinstr. 44
24768 Rendsburg
Telefon: 04331/14 54 61
www.norddeutsche-sinfonietta.de
info@norddeutsche-sinfonietta.de



DAS ORCHESTER

Die **norddeutsche sinfonietta** wurde im Jahr 2000 gegründet. Hier erhalten besonders begabte Nachwuchsinstrumentalisten aus Norddeutschland die Möglichkeit, mit erfahrenen Berufsmusikern eng zusammen zu arbeiten, um Feinheiten des Ensemblespiels zu lernen. Ein weiterer Schwerpunkt der musikalischen Arbeit ist die bevorzugte Auseinandersetzung mit der Musik des 20. u. 21. Jahrhunderts. Besondere Beachtung schenkt das Orchester einer Programmgestaltung, die dem Publikum über das rein musikalische Erlebnis hinaus vielfältige Anregungen und zusätzliche sinnliche Erfahrungen ermöglichen will.

- Violine I** Sabine Baron, Ewelina Nowicka, Stephan A. Jung,
Johanna Lissowsky, Eva v. Bechtolsheim
- Violine II** Ralf Kröger, Beata Wojtowicz, Patricia Nehring, Dunja Wohlers
- Viola** Christian Quandt, Lisa Thielmann, Marion Heise
- Violoncello** Ulrich Melzer, Sophia Raudszus
- Kontrabass** Lars Olaf Schaper
- Cembalo** NN

EWELINA NOWICKA

geboren 1982 in Gdansk, studiert Violine bei Prof. Petru Munteanu (Hamburg). Die ehemalige Stipendiatin des poln. Kultusministeriums hat als Geigerin zahlreiche Preise bei Violinwettbewerben im In- und Ausland gewonnen.

Ewelina Nowicka debütierte als Solistin mit 16 Jahren. Seither folgten etliche erfolgreiche Soloauftritte, u. a. mit dem Nationalen Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks, der Philharmonie Lwow, der Sinfonia Varsovia und zahlreichen weiteren Orchestern. In Deutschland gab sie ihr Debüt mit der KlassikPhilharmonie Hamburg unter Robert Stehli.

Als Violinistin versucht Ewelina Nowicka, vergessene und unbekannte Musikstücke alter Meister auf die Bühne zu bringen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Zygmunt Rychert und den Musikwissenschaftlern J. Kanski und Dr. M. Perkowska führte sie Violinkonzerte der polnischen Komponisten Ludomir Rozycki und Ignacy Jan Paderewski auf, die in ganz Polen Aufsehen erregten. Ähnliche Entdeckungen schweben ihr auch in Deutschland vor.

Ewelina Nowicka verbindet ihre solistische Tätigkeit mit der Leidenschaft am Komponieren und tritt so in die Fußstapfen der großen Virtuosen. Als Komponistin begonnen hat sie 14jährig während



des Internationalen Musikkurses in Lancut bei Prof. Stanislaw Moryto (Musikakademie Warschau). Er spornte sie zu selbständiger künstlerischer Tätigkeit an. Die folgenden Jahre hindurch arbeitete sie in Gdansk unter der Leitung des Komponisten und Pädagogen Prof. Krzysztof Olczak. Als Resümee dieser Zusammenarbeit gab sie ihre erste CD mit dem Violinkonzert *Obsession* mit dem Musikensemble *Piano – Forte* (Ltg. M. Grzywacz) heraus. Ihr Debut als Komponistin feierte Ewelina Nowicka dann 2003 in der Philharmonie von Kalisz, wo sie selbst ihr Violinkonzert *Concerto ebraico* unter der Leitung von Zbigniew Graca spielte. Die deutsche Erstaufführung fand im gleichen Jahr mit der Orchesterakademie NRW unter der Leitung von Paul MacAldin statt.

(W. N.)

SABINE BARON

erhielt ihre erste Musikausbildung in Katowice (Polen). Seit 1991 lebt sie in Deutschland. Zusätzlich zu zahlreichen Recitals und Solokonzerten mit Orchester nahm sie regelmäßig erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil, übrigens auch als Sängerin. Sie studiert bei Frau Prof. Nana Jashvili an der Folkwang-Hochschule Essen.

Sabine Baron ist eine gefragte Konzertmeisterin vieler Ensembles, u.a. des Landesjugendkammerorchesters NRW, des Hochschulorchesters der Folkwang-Hochschule Essen und der Jungen Philharmonie Köln. Sie hat darüber hinaus mit Persönlichkeiten wie Mstislaw Rostropovich, Stefan Soltesz, Salvador Masconde u. v. a. erfolgreich

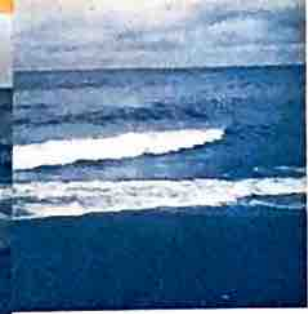
zusammengearbeitet. Zur Zeit ist Sabine Baron Mitglied der Niederrheinischen Sinfoniker (Krefeld und Mönchengladbach).

CHRISTIAN GAYED

studierte in Detmold Schulmusik und Kontrabass. Parallel dazu besuchte er die Klasse des damaligen Münchner GMD Sergiu Celibidache, dessen faszinierende Arbeitsweise er während der Arbeitsphase mit dem SHMF-Orchester in Salzaun kennenlernte. Dazu gehörten neben Schlagtechnikunterricht im Wesentlichen die regelmäßigen Seminare „Phänomenologie der Musik“ und Kurse in Mainz und Paris. Nach seinem Tod 1996 setzte er die Studien bei dessen langjährigem Assistent Konrad von Abel fort.

Erste Dirigiererfahrungen sammelte er u. a. als Leiter verschiedener Studentensembles in Tübingen und Detmold. Außerdem wirkte er als Assistent von Prof. Günther Neidlinger in Borna (West-sächsische Philharmonie), Detmold und Düsseldorf (Orchester der Landesregierung). Dort führte er schließlich auch ein eigenständiges Konzert durch. Gastdirigate führten ihn mittlerweile bis nach Polen (Filharmonia Kaliska). Er lebt als Dirigent, Komponist und Musikerzieher in Rendsburg.

An dieser Stelle sei allen Musikern herzlich gedankt, die sich den speziellen Herausforderungen eines solchen Projektes mit großer Anteilnahme und hohem Engagement widmen!



HINTERGRÜNDE

Ich stehe im Dienste der Ideale

Interview mit Ewelina Nowicka (von Klaudia Orlinska)

KLAUDIA ORLINSKA: Sie verfolgen sehr anspruchsvolle künstlerische Ziele: Sie wollen zugleich eine hervorragende Violinistin und Komponistin sein. Ist es möglich, das alles miteinander zu vereinbaren?

EWELINA NOWICKA: Die Geschichte zeugt davon, dass es möglich ist. Mit großer Demut folge ich den großen ViolinistInnen, die auch Musik komponiert haben. Wenn ich an einem Stück als Violinistin arbeite, dann – um es mir leichter zu machen – schreibe ich eine ganze Reihe von kurzen technischen Etüden. Auf diese Weise versuche ich verschiedene Fragen, die im Laufe meiner Arbeit vorkommen, zu beantworten. Für mich ist das Komponieren von meiner Tätigkeit als Solistin nicht zu trennen.

Wie kam es dazu, dass Ihre „Saltatio vitae et mortis“ mit der norddeutschen Sinfonietta uraufgeführt wird und warum haben Sie Ihr Konzert eben für dieses Orchester geschrieben?

Dieses Konzert sehe ich als Ergebnis meiner Achtung für Christian Gayed und sein Orchester. Er ist ein großartiger Dirigent, aufgeschlossen für die Musik und ständig auf der Suche nach dem Stil seines Orchesters. Vor kurzem hat er einen schönen Erfolg in der Philharmonie in Kalisz (Polen) erzielt: Das Konzert, in dem er Stücke von Henryk Mikolaj Górecki dirigiert hatte, wurde als ein künstlerisches Ereignis bezeichnet. Ich persönlich freue mich darauf, dass ich in

einer so schönen Stadt wie Rendsburg spielen werde und es ist erfreulich, dass wir anfangen, zusammen mit Christian Gayed und anderen Freunden einen gewissen künstlerischen Kreis zu bilden, von dem man vielleicht bald mehr hören wird.

Sie treten als Solistin auf und beschäftigen sich mit Komposition, aber Sie entdecken auch manchmal vergessene Stücke. Ihre Uraufführungen der Violinkonzerte von Rózycki und Paderewski fanden großen Anklang...

Die Einführung der zu unrecht vergessenen Musik in die Konzertsäle ist meine Leidenschaft. Ich habe einen Hang, in alten Noten zu stöbern und sie wiederzuentdecken. Ich bin nicht die einzige, denn das tun auch viele andere ViolinistInnen und Musikforscher. An dieser Stelle muss ich die großen polnischen Forscher erwähnen, nämlich Dr. Malgorzata Perkowska und Józef Kanski, die mir den Zugang zu den Konzerten von Rózycki und Paderewski leichter gemacht haben. Meine Suche beschränkt sich nicht nur auf die Musik polnischer Komponisten. Ich möchte das Klavierkonzert BMV 1025 von Bach für Violine transkribieren, denn dieses Konzert wurde ursprünglich eben für Violine geschrieben. Außerdem habe ich noch vor, ein Konzert von Boccherini zu bearbeiten – diese Musik ist herrlich. Vor zwei Jahren habe ich die „Zweistimmigen Inventionen“ von Bach für Violine und Cello bearbeitet und es



fand großen Anklang beim Publikum.

In den Spielplänen der europäischen Philharmonien sieht man meistens Klassiker, weil die Musikliebhaber der modernen Musik mit gewissem Misstrauen gegenüberstehen. Hat es einen Einfluss auf sie als Komponistin?

Ich kann nur von meiner eigenen Erfahrung und meiner Denkweise in bezug auf Musik sprechen. Meiner Arbeit liegt die Tradition unserer Zivilisation und die Musikgeschichte zu Grunde. Ich suche nach meinem eigenen Stil, aber andererseits möchte ich auch Musik nicht nur für Musik schreiben. Ich versuche mit der Violine und dem Orchester über das Schicksal, die Hoffnungen und Zweifel des Menschen zu erzählen und seine Gedanken und Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Am gefährlichsten finde ich die Beraubung der Kunst aus menschlichen Eigenschaften, aber damit möchte ich mich nicht beschäftigen. Beim Schreiben und Spielen liegt mir sehr daran, meine Zuhörer künstlerisch und existenziell zu bewegen. Ich erzähle in meiner eigenen Sprache, aber mit meinen Zuhörern bin ich durch eine gemeinsame, wenn auch manchmal bittere Geschichte unserer Zivilisation vereint und wir bilden zusammen eine Wertegemeinschaft. Die Ideale, die wir verfolgen, sind doch absolut. Die meisten von uns versuchen, der Wahrheit, Schönheit und moralischen Idealen zu dienen. Daran sollten wir uns halten. Vielleicht besteht meine Aufgabe eben darin, als spielende Komponistin an die alten Wahrheiten in neuer Sprache zu erinnern. Vielleicht...

Sie sind in einer Familie aufgewachsen, die sich um die Kultur

verdient gemacht hat. Welche Bedeutung hat für Sie das Elternhaus und die ständige Beziehung mit Menschen mit ansehnlichem künstlerischen Ertrag?

Das ist der Grundbaustein, denn ich gehöre einer sich einerseits auf Toleranz und andererseits mit tiefem Argwohn für verschiedene Nationalismen stützenden Tradition an. Diese Einstellung hat Generationen meiner Familie vereint, obgleich jeder von uns anders war. Ich hatte außerdem viel Glück, als junge Violinistin so große Persönlichkeiten wie Prof. Krzysztof Wegrzyn, der mir den Weg in die Konzertsäle erleichterte, Prof. Wanda Wilkomirska, die größte Violinistin in der Geschichte der polnischen Violinistik und Prof. Krzysztof Jakowicz getroffen zu haben. Sie haben mir den Weg gezeigt: mit meiner Kunst der Gesellschaft zu dienen und zugleich viel Demut im Herzen zu haben.

Ich bedanke mich für das Gespräch.

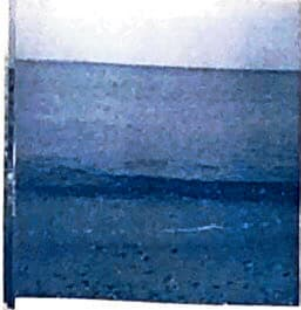
Ewelina[®]

Die Solistin wurde von dem Modosalon

EWELINA angezogen.

Gdansk, Garbary 7

Tel. + 48 58 301- 78- 01



HAIKU

Der Schrei der Möwe

Kajaka karje
spiegelt sich unter den Wolken.

peegeldub pilvede all.
Was kann man noch wünschen?

Mida siin tahta?

Albert Koney
(Aus dem Estnischen
von Ester Mägi)

SENTIMENTALER SPAZIERGANG

Auf unsere Schätze legen wir die Hand des Schweigens
Und gehn versunken in des Dämmers Wasserklang.

Wie Blumen, unsre Schläfen zueinander neigend,
Wie Bäume, die des Herbstes Leidgeläut bezwang.

Des Herbstes Sonne welkt im Gold der leeren Wiesen,
Il neige (wie bei Samain, du weißt) d'adorables paleurs...

Ein Seufzer, welcher leicht das Wellenrund durchrieselt,
Zerschellt am Ufer in Arpeggios sol-mineur.

Jaroslav Iwaszkiewicz
(Deutsch von Karl Dedecius)

PROGRAMM



MAX BRUCH
(1838 -1920)

**Serenade nach schwedischen
Volksmelodien, op. posth.**

Marsch. Allegro moderato
Andante
Allegro
Andante sostenuto
Marsch. Allegro moderato

EWELINA NOWICKA
(*1982)

**Saltatio vitae et mortis
Konzert für Violine solo und Kammerorchester**

Exodus
Errationis
Saltatio mortis

Solovioline - Ewelina Nowicka

PAUSE

ERKKI SALMENHAARA
(1941 - 2002)

Poema für Violine und Streicher
Molto sostenuto

Solovioline - Sabine Baron

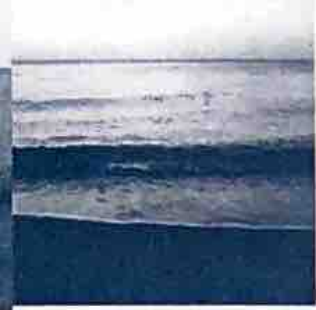
ALEKSANDR GLAZUNOV
(1865 - 1936)

Suite C-Dur für Streicher

Andante - Fugue. Allegro moderato
Scherzo
Orientale
Tema con Variationi. Moderato
Tranquillo - Mistico - Scherzo - Pensieroso
- Alla Polacca
Valse. Moderato assai

Leitung - Christian Gayed

Im Verlauf des Konzertes hören Sie Texte von
Fritz R. Fries, Tove Jansson, Johannes Bobrowski,
Martin Andersen Nexø und H. v. Lankenu.



VORANKÜNDIGUNGEN

LE SAX – Werke von G. Bizet, D. Milhaud und anderen

Termine: 5.9.2004 Hof Brache, Wielen
10.9.2004 Borsfleth
11.9.2004 NN
12.9.2004 Rendsburg

Werke der deutschen Romantik (Schubert, Mendelssohn u.a.)

Ltg: Fr. J. Wieland (mit der St. Marien-Kantorei Rendsburg)
Termine: 1.10.2004 Schleswig, Dom
3.10.2004 Rendsburg, St. Marien
7. - 11.10.2004: Berlin, Greifswald, Schwerin u. Rostock

W. A. Mozart - REQUIEM

Ltg. Hartmut Deutsch
Termin: 21.11.2004, St. Nikolai, Elmshorn

**Zur Wellness mit der SHB:
Mit dem Vitamaris-Ticket
sparen Sie 30%!!
Weitere Infos unter
Tel.: 0 41 91 / 933 933
von 6.00 bis 17.00 Uhr**

Der Bauer und seine Frau sind wieder zur Wööllness ins Vitamaris Büsum gefaaahrn. Mit der SHB gib't's daaa 30% Rabatt

Aaach deeeshalb hat er uns seine alte Baaaadewanne auf'n Deich gestellt!

SHB Büsum – Heide – Neumünster
SCHLESWIG-HOLSTEIN-BAHN

Platt oder Watt, wir fahr'n hin!

Eine Tochtergesellschaft der AKN Eisenbahn AG

www.schleswig-holstein-bahn.de

TREIBHOLZ



Bei musikbegeisterten Menschen weckt der Begriff „Ostsee“ nicht nur Assoziationen an den Klang des Meeres, man erinnert sich auch einer zu Unrecht selten gehörten Musikkultur, die über die Jahre ihren Bestand gehabt hat. Abgesehen vom Schaffen berühmter Komponisten wie Gade, Nielsen und Sibelius erwies sich der Boden um das Baltische Meer bis in die heutige Zeit hinein als äußerst fruchtbar, wenn es um Musik von höchster Qualität geht. Als Beispiel dafür mag auch die, gerade in Schweden und Estland hervorragende, Chortradition gelten.

Nicht nur die ernste Musik dieser Länder war zu allen Zeiten beachtenswert, auch die Volkslieder übten einen großen Charme aus, der Komponisten wie beispielsweise **Max Bruch** (1838-1920) beeinflusste. Bruch liebte Volksmusik als eine Quelle für Melodien, die seine Werke bereicherten, und gerade russische und schwedische Musik inspirierte ihn zu mehreren Werken. Seine **Serenade über schwedische Volksmelodien** (op. posth.) von 1916 spiegelt diesen Zauber der Volksmusik wider. Dabei gehen der erste und fünfte Satz auf den Königsmarsch Kars XII. zurück (mit dem Charakter des Auf- und Abzugs der Ständchenbringer), der zweite und der vierte Satz auf schwedische Liebeslieder. Im Zentrum des Werks steht ein Dalekarlischer Tanz.

Aleksandr Konstantinovich Glazunov (1865-1936) hatte einen direkteren Zugang zur Ostsee, wuchs er doch in St. Petersburg auf. Als Schüler und Freund von Nikolaj Rimskij-Korsakov lernte er zwar auch die große musikalische Welt seiner Zeit kennen, blieb aber dennoch bis zu seiner endgültigen Ausreise aus Russland im Jahre 1928 seiner Heimatstadt St. Petersburg und damit der Ostsee treu. In seinen Werken verbindet sich russische Folklore mit der großräumigen Formgebung Borodins, der spätromantischen Harmonik Rimskij-Korsakovs und der raffinierten Orchestrierung Wagners. Die – freilich kleiner besetzte – **Suite C-Dur für Streicher op. 35** entstand zwischen 1887 und 1891.

Passiert man den Finnischen Meerbusen von St. Petersburg aus diagonal, gelangt man direkt zur finnischen Hauptstadt Helsinki. Einer der Söhne dieser Stadt ist **Erkki Salmenhaara** (1941-2002). Nachdem er sich in jungen Jahren der experimentellen Avantgarde-Bewegung angeschlossen hatte, fand er im Laufe seines Lebens immer weiter zur traditionellen Komposition zurück. Er selbst beschrieb seinen Stil bereits Mitte der 1960er als „neotonal“. Ende der 70er begann er sogar wieder, Generalvorzeichen zu setzen – eine für die Avantgarde undenkbare Praxis. Der Norden Europas blieb an sich von den



experimentellen Einflüssen der Darmstädter Ferienkurse, die das Musikleben des 20. Jahrhunderts in Mittel-, Ost- und Südeuropa wesentlich beeinflussten, weitgehend verschont. Durch seine stilistische Wendung in die gemäßigte Moderne kehrte Salmenhaara so auch in die Tradition seiner baltischen Heimat zurück. In seinem **Poema für Solo-Violine und Streicher** (1975) wendet er sich noch einem weiteren (etwas entfernteren) Verbundenen der Ostsee zu: dem polnischen Komponisten Fryderyk Chopin, dessen berühmten Trauermarsch (aus der B-Dur-Klavier-sonate) er zitiert.

Mirkko Stehn, Kiel (an der Ostsee)

Aus Polen, genauer gesagt aus Danzig, stammt auch die junge Violinistin und Komponistin **Ewelina Nowicka** (*1982), deren **Saltatio vitae et mortis** (Tanz des Lebens und des Todes) im Rahmen dieses Programms uraufgeführt wird.

Das Motiv des Totentanzes ist eines der populärsten Motive in Malerei, Literatur und Musik. Ewelina Nowicka hat sich entschlossen an dieses Thema anzuknüpfen und einen musikalischen Kommentar zum Leben des Menschen zu geben, das von ihr als ununterbrochener Tanz – von der Geburt des Menschen, seinem Irren und seiner Suche nach dem eigenen Weg hindurch bis zum Ende des Daseins, bis zum unvermeidlichen Totentanz, wahrgenommen wird.

Die Komponistin betrachtet die menschliche Existenz von dem Gesichtspunkt der Erfahrungen unserer Zivilisation aus. Sie hält dabei Maß, beachtet den Rationalismus und sogar eine Art Skeptizismus, wenn es um die Darstellung der menschlichen Möglichkeiten geht. Aus diesem Grunde ist der zweite Satz, jenes Irren (Errationis), trotz der inneren Spannung mit Trauer erfüllt, dass der Mensch, jenes armselige Geschöpf Gottes, sich mit Ihm nie messen kann und dass die unerbittliche Notwendigkeit des menschlichen Lebens auf Tasten im Finsternen beruht und zuletzt die ausdauernde Suche nach dem Sinn darstellt. Der Mensch findet sich hoffnungsvoll auf der Welt ein, ersinnt Pläne, hat ungewöhnliche Träume und strahlt fast vor Vitalität und Hoffnung darauf, dass er die bestehende Wirklichkeit ändern wird (Satz 1. Exodus). Er erzielt größere und kleinere Erfolge, durchlebt sein Leben auf der Erde, um sich auf den Weg nach dem Tode zu machen. Der Geburt und des Todes können wir sicher sein. Der Rest ist Segeln auf der Suche nach dem Kreuz des Südens. Erst die Geschichte wird die Ergebnisse dieser menschlichen Navigation beurteilen. Die Dramatik der menschlichen Geburt, die Unsicherheit seines Schicksals und die, häufig genug, Tragikomik seines Todes sind Hauptthemen dieses dreiteiligen *Konzertes für Violine und Kammerorchester*, das von



Ewelina Nowicka für die **norddeutsche sinfonietta** und ihren Leiter, Christian Gayed, geschrieben wurde.

Nach der Uraufführung in Schleswig-Holstein ist die polnische Erstaufführung von *Saltatio vitae et mortis* im Rahmen des Internationalen Festivals der Kammermusik und Kunst der Baltischen Länder zusammen mit dem Musikensemble *Multicamerata* von Henryk Giza vorgesehen.

W. N.

Lied der Fischer von der Kurischen Nehrung

*Zu Fischern gehn wir,
Besuchen Fischer,
Bei Fischern wolln wir frein.*

*Wie weich die Händchen
Der Fischermädchen,
Wie kühl sind ihre Bettchen!*

*Zu Haupt ein Ruder,
ein Netz zur Seite,
ein Segel zum Bedecken.*

www.die-netzwerkstatt.de

Kennen Sie Edith?

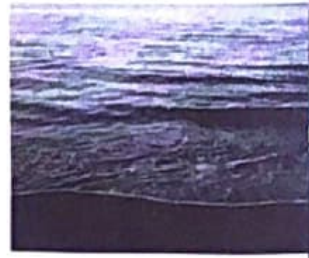
Die Edith-Tools von der NetzWerkstatt machen Ihnen das Leben leichter!

Pflegen Sie einfach Ihre Webseiten selber.
Sie sparen viel Zeit und Geld und können ohne spezielle Kenntnisse und Spezialsoftware die Inhalte Ihrer Webseite aktuell halten.

Unsere Tools lassen sich ohne Probleme in jede bestehende Internet-Präsenz einbauen.

Sie benötigen nur einen Internetzugang und schon kann es losgehen:

www.edith.die-netzwerkstatt.de



Der Muschelbläser

Der schöne Luftgeist bläst auf dem Muschelhorn,
dem rötlichen, gespitzten, er teilt den Schall
mit seiner Hand, der hier- und dorthin
fliegt, soviel anders als Ufervögel.

Mein Freund, der Luftgeist, liebt in den Weiden dort
zu schlafen, und ich lernte schon dies und dies
bei ihm, nur lern ich nicht, wie er so
leicht nur zu ruhn, an den Rand gelehnt nur

der Dunkelheit und immer im Lichten noch,
und kindlich runden Augs zu erwachen bald.
Wie soll ich meinem Freunde gleichen:
nur mit der Lieb, ohne Schlaf, im Regen?

Johannes Bobrowski

TALLINN

*Zu Mittag treffen wir uns an der Mauer. Unten ein Teich und staubige Bäume.
Die Stufen der Patkul-Treppe. Einsame Augustmonate.
Ich sehe mich in diesem Sommer. Ich streiche umher und streite und trinke.
Langsam ballen sich die Wolken zusammen. Der Streifen der Halbinsel wird dunkel.*

*Komm und nimm meine Tage, nimm mein Gedächtnis aus meinen Händen,
so dass ich deine Augen, deine Hüften, den Reiz und die Angst nicht sehe.
Der Wind frischt auf. Ein Zug pfeift vor meinen Füßen.
Bittere Kastanienschalen. Das rauchige Wasser von Tallinn.*

Jaak Joerüt
(Deutsch von Anne Laur)

DER VEREIN



Warum braucht die **norddeutsche sinfonietta** einen Verein?

In den ersten Jahren ihres Bestehens wurde die norddeutsche sinfonietta maßgeblich vom Land Schleswig-Holstein unterstützt. Diese Anschubfinanzierung lief 2002 aus. Gleichzeitig entstand die Notwendigkeit, der erfolgreich etablierten Orchesterwerkstatt eine neue finanzielle und organisatorische Grundlage zu schaffen. Der als gemeinnützig anerkannte Verein soll helfen, die finanzielle Lücke zu schließen, und soll zudem die kreativen Ideen des weiter wachsenden Ensembles bündeln und realisieren.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit mindestens 20,- Euro (Firmen und

Familien 30,- Euro). Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich voll abzugsfähig. Die Mitgliedschaft kann jederzeit formlos schriftlich gegenüber dem Vorstand erklärt sowie gekündigt werden.

Mitglieder erhalten die Möglichkeit, Konzertschnittchen des Orchesters zu erwerben, jährliche Informationen und Berichte über die Tätigkeiten des Orchesters sowie regelmäßige Einladungen zu den Konzerten.

Vorstand: Christian Gayed, Friedemann J. Wieland, Conrad v. Bechtolsheim, Anette Berchtold, Anne Gayed
Spendenkonto: Kto. Nr. 23238, BLZ 214 500 00, Sparkasse Mittelholstein

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name:

Anschrift:

Telefon:

e-mail:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **norddeutsche sinfonietta** e. V. Ich ermächtige Sie, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von Euro von meinem Konto einzuziehen*);

Konto-Nr.:

Institut:

BLZ:

Ich möchte den Mitgliedsbeitrag überweisen. Bitte schicken Sie mir eine Zahlungsaufforderung.

Datum, Unterschrift

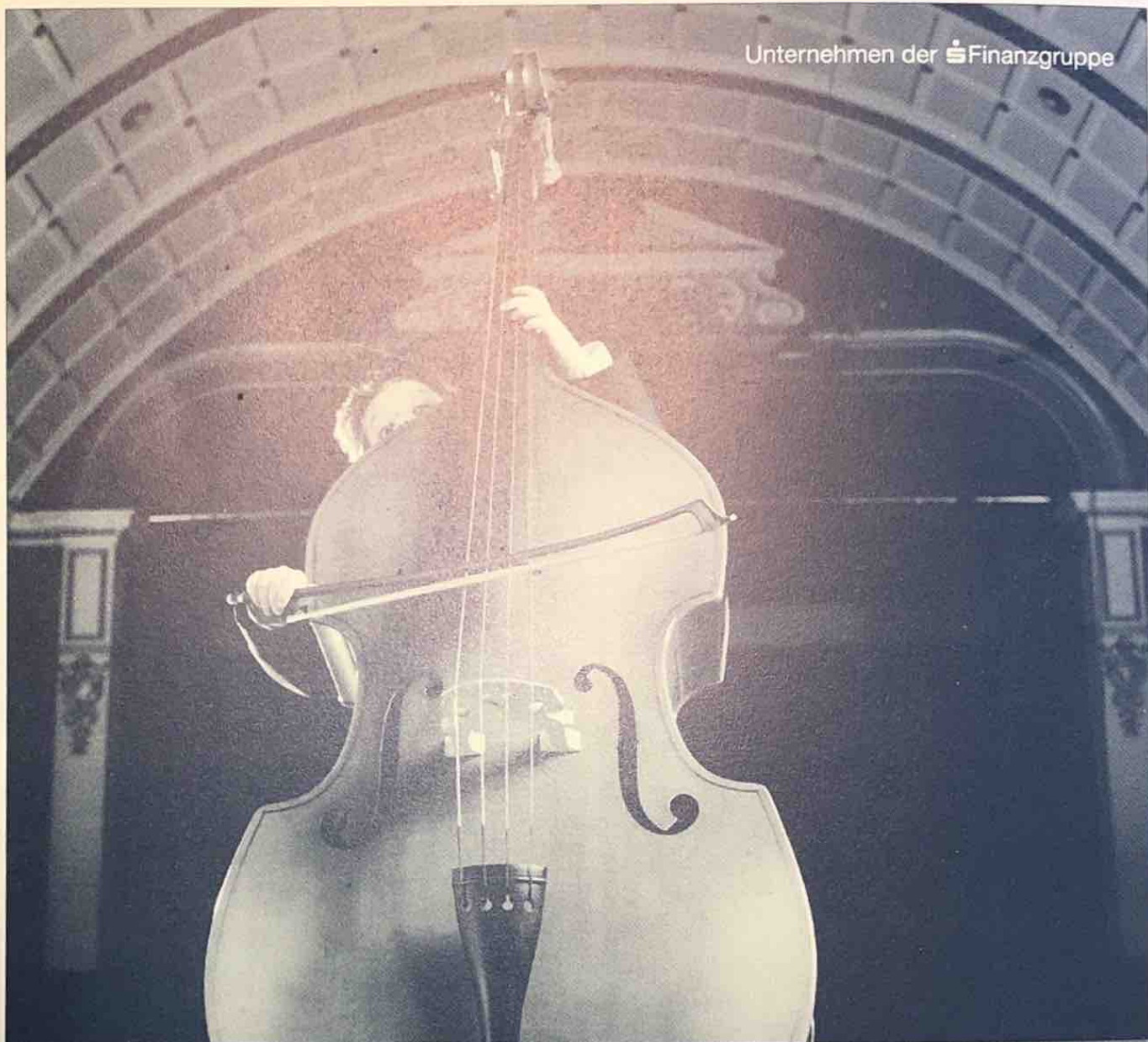
bitten senden an:

norddeutsche sinfonietta e. V.
– Der Schatzmeister –
Conrad von Bechtolsheim
Göhren 9

24787 Fockbek

*) Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zur Zeit 20,- Euro. Höhere Beiträge sind selbstverständlich willkommen!

Unternehmen der  Finanzgruppe



**WIR FÖRDERN TALENTE.
VON ANFANG AN.**



Sparkasse Mittelholstein AG

www.spk-mittelholstein.de

Junge Menschen brauchen Perspektiven. Die Sparkassen tragen dazu bei, junge Talente zu entdecken und sind Förderer der Initiative „Jugend musiziert“.